

Refrain am Ende des Tunnels

Musik zum Mitmachen: Künstler wie Björk, David Guetta und Kraftwerk verkaufen ihre **Kunstvisionen als App**



Schräg und innovativ

Ungewöhnlich ist nicht nur Björks Outfit. „Biophilia“, das neue Album der isländischen Musikerin, gibt es zwar auch als CD, aber erst mit den dazugehörigen Apps erschließt sich ein neues Kunsterlebnis

Meditative Klänge

Jeder Ton ist eine bunte Kugel. Mit Brian Enos App „Bloom“ kann man seinen eigenen Chill-out-Sound komponieren

Etwas verrückt war Björk schon immer. Jetzt hat die isländische Musikerin ihr neuestes Werk „Biophilia“ in ein Musikformat gepackt, das CDs, ja selbst MP3-Songs verstaubt aussehen lässt. „Biophilia“ ist ein Album als App-Paket für iPad und iPhone.

In zehn Apps versucht Björk, ihre Musik sichtbar und erlebbar zu machen. Das Ergebnis ist beachtlich, wenn auch stellenweise sehr skurril: Im süßlichen Popsong „Virus“ zum Beispiel fressen sich kleine grüne Teilchen in das Innere einer Zelle, während die Nachbarzellen aus roten Mündern „Uh-huu-huu“ singen. In jeder App ist der Musikkonsument aufgefordert, selbst aktiv zu werden. So muss man sich bei „Crystalline“ den Song erst spielerisch erarbeiten – und bahnt sich also seinen Weg durch ein Tunnellabyrinth, sammelt klingende Kristalle, um am Ende den Refrain zu finden.

Fasziniert von den Möglichkeiten des Touchscreens auf dem iPad und anderen Tablets, wollte die Künstlerin nicht nur „abgefahrene Sounds kreieren“, wie die Sängerin sagt. „Ich wollte ganz neue Musik erschaffen“, erklärt die 45-Jährige. Drei Jahre hat Björk mit einer Entwicklerschar an diesem Projekt gearbeitet.

Mit ihrem App-Album zeigt die Isländerin ihre Vision der Musikwelt. „Mit solchen kreativen Apps können Musiker ihre künstlerische Leistung zusätzlich monetarisieren“, glaubt Hubert Wandjo, Geschäftsführer der Popakademie Baden-Baden. Heute visualisiert das Musikvideo den Song. In Zukunft könnte diese Rolle auch eine App übernehmen, sagt Wandjo.

Bereits mehrere Künstler haben mit der iPad-App experimentiert, um ihrer Musik eine neue Ausdrucksform zu geben. Der französische DJ David Guetta hat mit der App „Electrobeats“ ein Minimischpult auf das iPad gebracht, auf dem Fans seiner House-Musik die Guetta-Beats selbst neu mischen können. Die „Kling Klang Machine – No1“ der deutschen Gruppe Kraftwerk generiert künstliche Klangfolgen, die abhängig sind von den Eingaben der Benutzer. Und „Bloom“ vom britischen Musiker Brian Eno erzeugt bei jeder Berührung des Touchscreens Töne und Farben, die in ihrer Endlosschleife eine fast meditative Wirkung haben.

Während die einfache Fan-App mit News und Videoschnipseln schon fast zum Standard gehört, sind solche kreativen Apps wegen der hohen Entwicklungskosten noch selten. Immerhin haben auch die Bands Linkin Park, Gorillaz und die Fantastischen Vier kleine Spiele-Apps zu ihrer Musik entwickelt. Björks Fantasie kann bislang jedoch niemand toppen.

NOELANI WALDENMAIER